

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit zum Dreifaltigkeitssonntag, 7.Juni 2020

Ankommen

Aus dem Alltag heraustreten.
Den Sonntag erleben.
Spüren,
wie der Sonntagssegens Gottes mich kitzelt.
Mich selbst spüren,
in mich hinein spüren,
was mich umtreibt,
was mich im Herzen bewegt.
Meinen Herzschlag spüren.
Ein- und ausatmen
aus dem Urvertrauen heraus,
dass Gott in mir atmet
und dass ich dadurch
mit der ganzen Schöpfung verbunden bin.

So stelle ich mich hinein in diese Schöpfungsfülle
im Namen Gottes, der Quelle des Lebens,
im Namen Jesu, dem Freund der Menschen
und im Namen der Heiligen Geistkraft,
die mich durchströmt und bestärkt.



Einstimmen

Beim Stöbern nach einem Bild für den heutigen Sonntag bin ich auf diese Pusteblume gestoßen. Für mich passt sie heute dazu. Sie ist ja nicht immer Pusteblume. Erst wenn sie fruchtet. In den Frühlingswochen zuvor leuchtet sie in kräftigem Gelb auf den Wiesen als blühender Löwenzahn. In ihr steckt Vielfalt. Veränderung. Wachstum und Vergänglichkeit. Irgendwie ein Bild für den Kreislauf des Lebens. Schöpfung pur. Und Gott mittendrin. Ursprung der Schöpfung. Mit dem Fest Dreifaltigkeit ist es erst einmal eine andere Sache. Dreifaltigkeit geht uns nicht so leicht über die Lippen, geschweige denn können wir sie so einfach erklären oder fassen. Klar, das hat mit Gott zu tun, mit Jesus als Gottes Sohn und dieser Kraft des Geistes. Das ist der Nenner sozusagen, weil die ersten Christen und Christinnen lange Zeit gerungen und auch gestritten haben um ihr Gottesbild. Und heute? Gott ist da. Immer noch. Immer wieder. Mitten unter uns, auf vielfältige Art und Weise – überraschender und unfassbarer als es in der Dreifaltigkeit zum Ausdruck kommt. Das haben auch die biblischen Texte der vergangenen Wochen deutlich gemacht. Und vielleicht ist genau das die Chance, mich heute einmal persönlich mit der Frage auseinanderzusetzen: Wer ist Gott für mich? Wie sieht mein Gottesbild aus? Diese Fragen sind nicht neu. Doch sie wollen immer wieder neu bedacht und beantwortet werden. Auch von mir.

♪ **Gib mir neue Namen für Dich, Gott**
Denn ich suche voller Sehnsucht nach Dir, Gott.
Namen, die nicht schweigen, Namen, die berühr'n.
Namen, die mich mit Dir in die Weite führ'n.

Heute lesen wir im Johannes-Evangelium 3,16-18 (aus der ‚Guten Nachricht‘)

Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. Gott sandte den Sohn nicht in die Welt, um die Menschen zu verurteilen, sondern um sie zu retten. Wer sich an den Sohn Gottes hält, wird nicht verurteilt. Wer sich aber nicht an ihn hält, ist schon verurteilt, weil er Gottes einzigen Sohn nicht angenommen hat.

Ein paar Gedanken dazu:

Mich erinnern diese Worte an die Freundschaftsanfragen, von denen unsere – inzwischen erwachsenen – Kinder immer mal wieder erzählen. Da bietet mir jemand seine Freundschaft an. Und will, dass ich reagiere. Dass ich antwortete. Dass mein Name Teil seines Adressbuches wird. Und hier im Johannesevangelium wird erzählt, wie Gott in Beziehung kommt. Freundschaft lebt. Liebt und Liebe ist. Ganz und gar. Und was es heißt, mit Gott verbunden zu sein. Im Geschenk des Glaubens. Kurt Marti, ein Schweizer Theologe und Poet hat die Dreifaltigkeit einmal als „das Fest der geselligen Gottheit“ bezeichnet. Welch eine gelungene Beschreibung. Gott will in Beziehung kommen, in Beziehung sein – wie immer sie aussehen mag. Es ist fast so, als ob sich diese Beziehung immer neu „ent-faltet“. Gott kommt mir „viel-fältig“ entgegen. Mal in meinem Gegenüber, mal in der Stille, mal in einem Lied oder auch draußen in der Natur. Es ist ein wahrer Schöpfungs-Raum, der sich dabei öffnet, der das Leben zur Entfaltung bringt. Mein Leben. Je nachdem, wie ich mich darauf einlasse. Vielleicht mit großer Neugierde und weitem Herzen – und ohne die Stirn in Falten zu ziehen.

☀ Einen Moment in Stille verweilen

Stellen wir uns hinein in die Verbindung mit allen Menschen in den vielen Kirchen der Christenheit und beten zu Gott, der uns so vielfältig entgegenkommt:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

**Gottes Freundschaft erfülle Dich mit Freude.
Gottes Liebe erfülle Dein Herz.
Gottes Lebensatem belebe und bewege Dich.
So umarme Dich Gottes Segen.**

🎵 Ich bleibe in dir <https://www.youtube.com/watch?v=OYdE4JuMsK4>

Wir wünschen Ihnen und Euch immer wieder neue Entdeckungen der Vielfalt Gottes.
Bleiben Sie behütet und gesegnet.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus
Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen